

Patientengeschichte zum Thema „Schilddrüsenkrebs“

Annika de Buhr, Moderatorin:

Für die 36-Jährige Sylvia Bergmann ist es ein Schock als bei ihr ein bösartiger Knoten in der Schilddrüse entdeckt wird. Schon ihre Mutter und ihre Schwester hatten Tumore in der Schilddrüse, aber bei beiden waren sie gutartig. Jetzt schweißt die Erkrankung die drei Frauen zusammen und überhaupt die gesamte Familie.

Sprecherin:

Gesund fängt der Tag an für die Kleinen der Kinderkrippe Ottentrots Hütte. Sylvia Bergmann hat heute Frühschicht. Dass sie endlich wieder arbeiten kann, wenigstens für ein paar Stunden, ist für die Erzieherin ein großer Schritt zurück ins Leben.

Sylvia Bergmann, Schilddrüsenkrebs-Patientin:

Ja, ich liebe ja die Arbeit mit Kindern und ja, speziell hier mit diesen kleinen Mäusen. Das macht so viel Spaß. Ja wenn ich mir vorstelle, ich müsste nur zu Hause sitzen und das ist ja doch ein Ziel, und ein schönes Ziel, und das macht ja auch Spaß und das weckt die Lebensfreude und ist einfach sehr wichtig.

Sprecherin:

Sylvia Bergmanns Krankengeschichte begann mit einem geschwollenen Lymphknoten Anfang 2007. An Krebs hat zunächst niemand gedacht. Erst als 50 weitere vergrößerte Knoten entdeckt wurden, kam die 36-Jährige ins Krankenhaus.

Sylvia Bergmann, Schilddrüsenkrebs-Patientin:

Die Ärztin rief mich herein und sagte dann: „Es ist bösartig.“ In dem Moment hab ich das noch gar nicht richtig realisiert, also ich hab dann noch mal nachgefragt, ich sag: „Wie bösartig?“ Ich sag: „Krebs?“, „Ja“ und naja dann ist erstmal natürlich 'ne Welt zusammen gebrochen. Dann hab ich erstmal geweint und bin dann auf mein Zimmer und ich hatte Gott sei Dank 'ne ganz liebe Mitpatientin, die hat mich gleich aufgefangen und kurze Zeit später kamen dann auch meine Eltern und das war ganz wichtig.

Sprecherin:

Ihr Freund Dirk Lorenz besuchte Sylvia jeden Tag im Krankenhaus. Die ersten zwei Wochen waren voller Ungewissheit. Zunächst konnte kein Arzt sagen, um welche Krebsart es sich handelt.

Dirk Lorenz, Freund:

Es war schon eine erschreckende Nachricht in Halberstadt im Krankenhaus. Sie wusste ja nicht was für ein Krebs es war. Sie haben ja nur gesagt, dass Krebs im Körper ist. Und dann haben sie eine Untersuchung gemacht und haben sie gesagt: „Lunge frei, Bauchspeicheldrüse ist frei und Kopf ist frei und naja Leber ist frei“ und das war eine gute Nachricht, eine eigentlich in Anführungsstrichen gute Nachricht, dass die nicht befallen sind. Das war eine gute Nachricht.

Sprecherin:

Sylvias Tochter Michelle war dreizehn als die Diagnose Schilddrüsenkrebs schließlich feststand. Nach außen blieb die Schülerin stark, doch ihre Zensuren wurden immer schlechter. Ein deutliches Signal wie sehr sie sich um ihre Mutter sorgte.

Michelle Bergmann, Tochter:

Naja, man hatte eben schon Angst, weil man ja weiß, was bei Krebs eben ist und so. Da hatte man eben schon immer Angst wenn sie dann immer im Krankenhaus war und so.

Sprecherin:

Doch die alleinerziehende Mutter lässt sich nicht unterkriegen. Schilddrüsenprobleme sind nicht unbekannt in der Familie Bergmann. Sylvias Mutter Anne wurden vor zwölf Jahren mehrere gutartige Knoten entfernt. Im Mai 2007 wird die Erzieherin von Professor Henning Dralle operiert, derselbe Chirurg, der damals schon ihre Mutter behandelte.

Prof. Dr. Henning Dralle, Universitätsklinikum Halle-Wittenberg:

So Frau Bergmann, wir werden jetzt mal mit dem Ultraschallkopf Ihren Hals untersuchen.

Sprecherin:

Bei der Operation am Universitätsklinikum Halle-Wittenberg wurde der 36-Jährigen die komplette Schilddrüse entfernt. Im Anschluss daran erhielt sie eine Radio-Jod-Therapie.

Prof. Dr. Henning Dralle, Universitätsklinikum Halle-Wittenberg:

Wir haben hier das Modell einer Schilddrüse und Sie können auch an diesem Modell bereits die beiden Hauptanteile der Schilddrüsenlappen rechts und

links erkennen, hier ist noch so ein kleiner Fortsatz, „Lobus pyramidalis“ genannt. Die Schilddrüse liegt im mittleren Halsbereich, so projiziert sie sich etwa auch in diesem Model auf den Hals. Bei der Patientin war das Problem, dass ein kleiner Schilddrüsenkrebs im oberen linken Anteil der Schilddrüse vorlag, der bereits zu einer Streuung in den linken Halsbereich geführt hatte, im oberen Bereich, und das war eigentlich auch das erste Zeichen, dass überhaupt ein Krebs vorlag.

Sprecherin:

Sylvias Körper kann nach der Operation die körpereigenen Schilddrüsenhormone nicht mehr selbst produzieren. Diese Unterproduktion wird nun mit Tabletten ausgeglichen.

Sylvia Bergmann, Erzieherin:

Ich muss täglich eine Tablette nehmen, L-Thyroxin 200 Milligramm, und weiter brauche ich eigentlich nichts beachten. Calcium muss ich ab und zu mal nehmen wenn die Finger kribbeln, das ist so als wenn die Finger einschlafen, dann muss ich spätestens Calcium nehmen und ansonsten brauche ich eigentlich nichts beachten.

Sprecherin:

Kaffee und Kuchen mit Mutter und Schwester. Sylvias Krebserkrankung hat die Frauen eng zusammengeschweißt. Alle drei haben die gleiche Narbe. Nach Mutter Anne und Tochter Sylvia wurde auch bei Schwester Ina vorsorglich ein Knoten an der Schilddrüse entfernt.

Ina Gerhardt, Schwester:

Wir haben immer gedacht: „Naja, wenn jetzt da ein Knoten ist dann wird der halt rausoperiert.“ Ich selber habe auch seit 20 Jahren einen Knoten und hab mit dem dann gelebt. „Dann wird er rausoperiert und dann ist die Welt wieder in Ordnung“, aber als dann die Diagnose Krebs kam, das war natürlich der Hammer.

Sylvia Bergmann, Schilddrüsenkrebs-Patientin:

Guckt mal hier, meine ganzen Schutzengel.

Sprecherin:

Dass bei Sylvia der Knoten bösartig war, war ein Schock für die ganze Familie.

Anne Bergmann, Mutter:

Angst, Angst schweißt unwahrscheinlich zusammen. Angst und Hoffnung. Das kann man eigentlich nicht vermitteln und auch nicht ausdrücken was einem da alles durch den Kopf geht, weil die Angst, die beseelt einen da so, die beherrscht einen.

Sprecherin:

Angst und Unsicherheit: Sie liegen hinter der 36-Jährigen. Heute achtet die Sachsen-Anhaltinerin auf sich selbst, gönnt sich Ihre Ruhepausen. Bei der Lymphdrainage kann die Erzieherin entspannen und neue Kraft tanken.

Sylvia Bergmann, Schilddrüsenkrebs-Patientin:

Sehr schön! Also nicht nur, dass die Lymphflüssigkeit zum Abfluss angeregt wird, sondern so insgesamt ist es eben sehr angenehm. Auch zur Entspannung, und ja, man soll ja grad bei solcher Erkrankung tun, was einem gut tut. Und das tut mir gut.

Sprecherin:

Das letzte Jahr sei das schlimmste, aber zugleich auch das schönste gewesen. Als hätte sie eine zweite Chance bekommen, so fühlt sich Sylvia nach ihrer Therapie. Der Alltag kehrt wieder ein ins Familienleben und die 36-Jährige will möglichst viel Zeit mit Tochter Michelle und Freund Dirk verbringen.

Sylvia Bergmann, Schilddrüsenkrebs-Patientin:

Den Krebs habe ich besiegt und ich hoffe, dass er wirklich nie wieder kommt. Und ich wünsche mir für mich und meine Familie, dass wir alle gesund bleiben und das Leben genießen und bewusst erleben.

Sprecherin:

Dies wird Sylvia Bergmann mit ihrer positiven Lebenseinstellung bestimmt gelingen.